

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 19 (2012)
Heft: 217

Rubrik: Saitenlinie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SAITENLINIE

Eben noch druckte man Unglaubliches, und schon ist es überholt. Beim Redigieren von **Marina Schütz'** Artikel über **Peter Mettlers** «The End of Time» fürs Oktoberheft waren wir über **Joe Kittinger** gestolpert, der 1960 mit annähernd Schallgeschwindigkeit vom Himmel gedonnert war – und dann wird dieser Rekord just jetzt, nach 52 Jahren, gebrochen. Von einem Wahlarboner. Wir leiden ja eh dann und wann unter unserem aktualitätsfeindlichen Monatsrhythmus, aber das war too much. Zuviel des Guten: Das denkt sich wohl auch **Carol Forster** vom Bücherladen Appenzell. Dass man sich dort einen Abend lang einschliessen lassen kann, ist beliebt, klar. Als nun aber **Schweiz Aktuell** einen sechsminütigen Bericht darüber brachte, ging es gleich am nächsten Tag mit dem Sturm los. Schon jetzt ist der Bücherladen – bis auf ein paar wenige Mittwoch- und Donnerstagabende im November – für das ganze

nächste Jahr ausgebucht. Unerfreulicherweise soll auch die **Girlen** wieder ganzjährig ausgebucht werden. Mitte September schrieb Blogger **Bernd Villiger** aus Ebnat-Kappel dazu scharf: «Wie mir dieser Tage zugetragen worden ist, sind nunmehr erste Verträge unterzeichnet worden, um einen Weiterbetrieb des Straflagers Girlen für die kommenden Winterhalbjahre zu gestatten. (Ich sage nur: «Berghütte im Schnee», Zufahrt äusserst schwierig, Nothilfe quasi unmöglich ...). Dass **Internierungs-Toni** dort persönlich als Kommandant anzutreten gedenkt, halte ich allerdings für ein albern Gerücht – wie auch, dass diesmal versucht werden soll, kaltgestellte «Asylanten» zu behandeln, als ob es Menschen wären ...» Diese Meldung liess den Gemeindepräsidenten von Ebnat-Kappel **Christian Spoerlé** und den Geschäftsführer der Vereinigung der St.Galler Gemeindepräsident_innen (VSGP) **Roger Hochre-**

tener kalt. Die VSGP entschied Mitte Oktober «aufgrund der positiven Erfahrungen» per 1. November die temporäre Asylunterkunft wieder in Betrieb zu nehmen. Positiv? **Marina Widmer** hat die Girlen Anfang des Jahres besucht. Die Asylbewerber müssen eineinhalb Stunden ins Dorf und zwei Stunden retour zu Fuss gehen, wollen sie ihre Post lesen oder mit ihren wöchentlich 21 Franken Essen kaufen. Die Betreuer dürfen sie im Auto nicht mitnehmen, im Haus gibt es nur sporadischen Handyempfang, das Festnetz dürfen sie nicht benützen ... Eine knausrige «Nichtbenutzungserlaubnis» hat auch **Milo Rau** in Weimar erhalten. Die von ihm inszenierte Lesung von Breiviks Manifest (wir haben im Oktober darüber berichtet) durfte Schauspieler **Sascha Ö. Soydan** am 19. Oktober doch nicht im Nationaltheater Weimar aufführen; Rau musste kurzfristig in ein benachbartes Kino ausweichen. Fürs Natio-

naltheater gabs dafür Lob von Kommentator **Wolfgang Hirsch**; er nannte Rau in der «Thüringischen Landeszeitung» kurzerhand einen «intellektuellen Irrläufer», aus dessen Haltung kalte Menschenverachtung spreche. Gerade hatten wir uns noch gefreut über den Mut des Theaters, die Breivik-Rede auf seine Bühne zu lassen, über Kittingers unglaublichen Sprung, über die vermeintliche Einsicht, dass es unmenschlich ist, Asylbewerber in die Girlen zu stecken (Toggenburger-Rundflug vom September) – alles überholt. Falls da eine Regel dahinter steckt: Am 4. November wird in Wil der Stadtrat gewählt. Mit **Michael Sarbach** und **Dario Sulzer** könnte leibhaftiges Kulturengagement in den Rat einziehen. Der Grüne Sarbach programmiert den Gare de Lion, Dario Sulzer (SP) ist Finanzverantwortlicher vom Rock am Weiher. Wir lassen uns gerne positiv überholen.

VIELLEICHT
GEHT AM
21. DEZEMBER
DIE WELT
UNTER.

«SAITEN» LEBT
WEITER.
GARANTIERT!

Ich will das Ostschweizer Kultur-
magazin auch nach dem Untergang
in meinem Briefkasten ...

- und erhalte «Saiten» für
70 Franken im Jahr.
- und unterstütze «Saiten» für
100 Franken im Jahr.
- und setze ein Zeichen. Mit
mindestens 280 Franken im
Jahr werde ich Gönnerin oder
Gönner vom Verein «Saiten».
- und teste «Saiten» 3 Monate
unentgeltlich.

NAME

ADRESSE

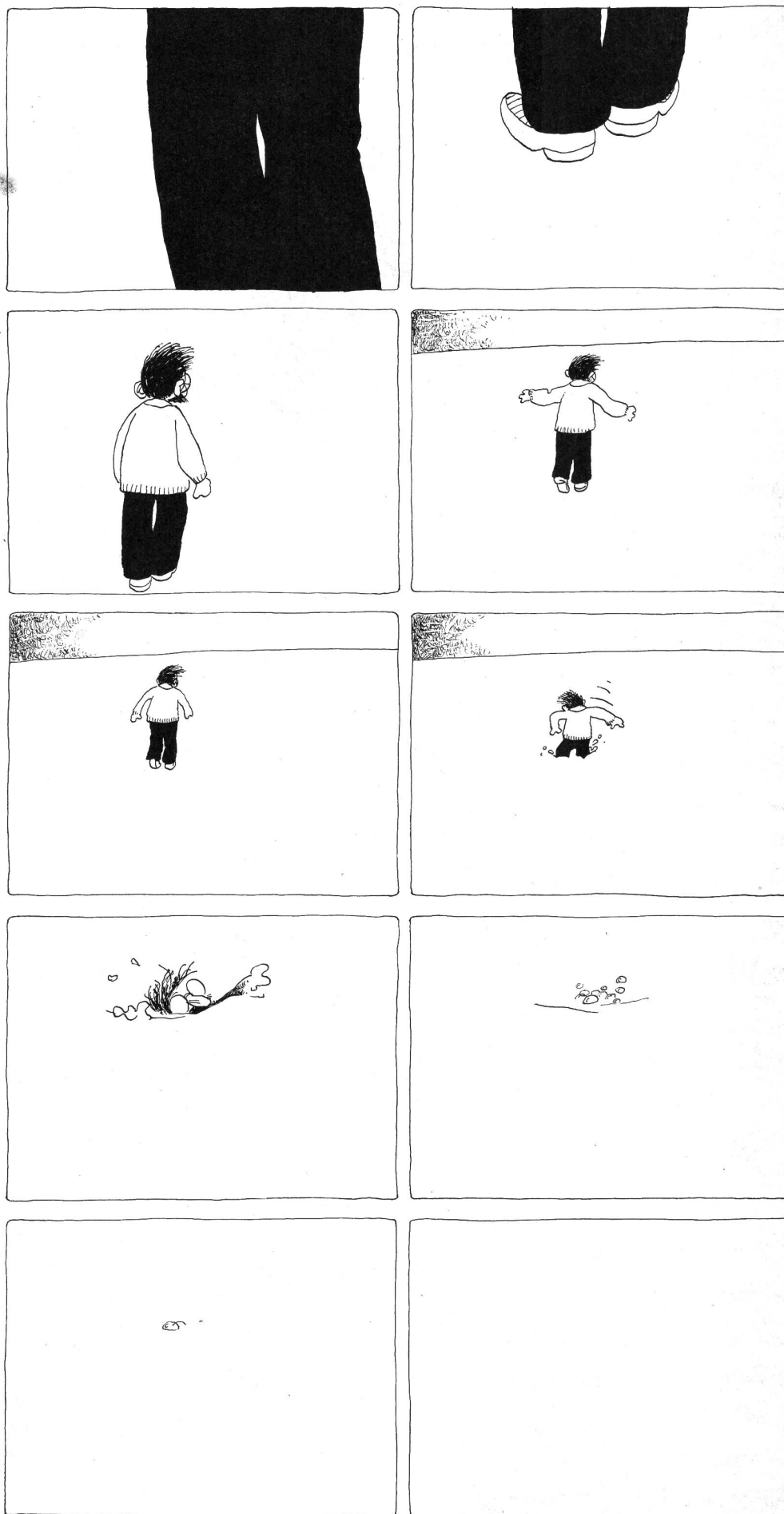
ORT

TELEFON

senden an:

Verein Saiten, Schmiedgasse 15,
Postfach 556, 9004 St. Gallen
sekretariat@saiten.ch
www.saiten.ch

IT DOESN'T MÄDER



aus «Herr Mäder 1» von Manuel Stahlberger, 20